

**Prof. Dr. Daniela Caspari**

**Teilkommentierte Auswahlbibliografie zum HS „Lehrwerke kritisch betrachtet“  
(WS 2004/05)**

1. Allgemeines, Einführendes, Grundsätzliches, Blick in die Zukunft
2. zur Konzeption von Lehrwerken
3. Analysekriterien
  - 3.1 mehrere Analyseaspekte
  - 3.2 Analyseaspekt „Inhalte“
  - 3.3 Analyseaspekt „Illustrationen“
  - 3.4 Analyseaspekt „Authentizität“
  - 3.5 Analyseaspekt: „Kommunikationsfähigkeit“
  - 3.6 Analyseaspekt „affektives Lernen“
  - 3.7 Analyseaspekt „Landeskunde / Interkulturelles Lernen“
  - 3.8 Analyseaspekt „grammatische Strukturen“
  - 3.9 Analyseaspekt „Wortschatz“
  - 3.10 Analyseaspekt „Übungen“
  - 3.11 Analyseaspekt „Texte“
  - 3.12 Analyseaspekt „literarische Texte“
  - 3.13 Analyseaspekt „Geschlechterrollen“
  - 3.14 Analyseaspekt „Autonomie / Differenzierung“
- 4.1 besondere Formen von Lehrwerken
- 4.2 Analysen und Kommentare zu einzelnen Lehrwerken
- 5.1 Lehrwerksarbeit: „kreative“ und projektorientierte Ansätze
- 5.2 Lehrwerksarbeit: zur Ergänzung von Lehrwerken (bes. Internet)
- 6 zur Notwendigkeit von Lehrwerken

## 1. Allgemeines, Einführendes, Grundsätzliches

BAUSCH, Karl-Richard et al. (Hg.) (1999): *Die Erforschung von Lehr- und Lernmaterialien im Kontext des Lehrens und Lernens fremder Sprachen*. Arbeitspapiere der 19. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Tübingen: Narr.

Knapptext: Der Sammelband widmet sich einer Thematik, die für die Praxis und Theorie des Lehrens und Lernens fremder Sprachen von zentraler Relevanz ist, der Erforschung von Lehr- und Lernmaterialien. Berücksichtigt wurden sowohl gedruckte als auch elektronische Materialien sowie Materialien für den Kursunterricht und für das Fern- und Selbststudium.

Die Beitragenden wurden gebeten, bei der Redaktion der Textvorlagen auf folgende Leitfragen einzugehen:

- 1) Stellen Sie dar, auf welche Sorten von Lehr- und Lernmaterialien Sie Ihr Hauptaugenmerk richten und welche Adressatengruppen Sie vorwiegend im Blick haben.
- 2) Welchen Stellenwert und welche Funktionen haben für Sie (auf dem Hintergrund Ihrer Antwort auf Leitfrage 1) Lehr- und Lernmaterialien im Gesamtkontext "Lehren und Lernen fremder Sprachen"?
- 3) Welches ist Ihr Konzept hinsichtlich der Forschungsbereiche Lehr- und Lernmaterialanalyse, Lehr- und Lernmaterialerprobung, Lehr- und Lernmaterialkritik, Lehr- und Lernmaterialevaluation?
- 4) Wie haben Sie dieses unter 3 dargestellte Konzept realiter in Ihrer Forschung eingesetzt und welche Erkenntnisziele haben Sie damit verbunden?

Der Band enthält folgende Beiträge:

- Hans Barkowski: *Forschungsthema Lehr- und Lernmaterialien*, S. 9-16.
- Karl-Richard Bausch: *Zur Funktion von Lehr- und Lernmaterialien beim Lernen fremder Sprachen: Erkenntnisstand und Forschungsperspektiven*, S. 17-22.
- Werner Bleyhl: *Das Lehrbuch im Fremdsprachenunterricht: Funktionen und Grenzen*, S. 23-34.
- Lothar Bredella: *Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien: ein notwendiges Übel?*, S. 35-40.
- Herbert Christ: *Lehr- und Lernmaterialien gestern und heute*, S. 41-52.
- Willis Edmondson: *Lehrer und Lehrmaterialien - Lerner und Lernmaterialien*, S. 53-59.
- Reinhold Freudenstein: *Von Comenius lernen*, S. 60-66.
- Claus Gnutzmann: *Lehr- und Lernmaterialien als Lehr- und Forschungsgegenstand der Fremdsprachendidaktik*, S. 67-76.
- Ingrid Gogolin: *Nur Wünsche an die Erforschung von Lehr- und Lernmaterial im Kontext des Lernens fremder Sprachen*, S. 77-83.
- Gert Henrici: *Von der Deskription zur Evaluation von Lehr-/Lernmaterialien oder: Welche Wirkungen haben Medien auf den Lehr-/Lernprozess?*, S. 84-88.
- Juliane House: *Zur Erforschung von Lehr- und Lernmaterialien im universitären Fremdsprachenunterricht*, S. 89-96.
- Annelie Knapp-Potthoff: *Zur Rolle von Lernmaterial für Fremdsprachenlernen, Fremdsprachenlehrerausbildung und Fremdsprachenforschung*, S. 97-104.
- Frank G. Königs: *Artenschutz durch Artenvielfalt! Plädoyer für eine breit gefächerte Lehrmaterialforschung*, S. 105-112.
- Jürgen Kramer: *Lehr- und Lernmaterialien für Studierende der Anglistik- insbesondere der Anglistischen Kulturwissenschaft*, S. 113-118.
- Hans-Jürgen Krumm: *Zum Stand der Lehrwerkforschung aus der Sicht des Deutschen als Fremdsprache*, S. 119-128.
- Michael K. Legutke: *Neue Medien und die Produktion komplexer Lernwelten: Gründe, warum es sich lohnt, neu über Lehrwerke nachzudenken*, S. 129-137.
- Eynar Leupold: *Ein Lernbuch für die Lehrwerkphase*, S. 138-145.
- Franz-Joseph Meißner: *Lehr- und Lernmaterialien für den neuen Lernkontext*, S. 146-157.
- Gerhard Neuner: *Lehrmaterialforschung und -entwicklung - Zentrale Bereiche der Theorie und Praxis des Fremdsprachenunterrichts*, S. 158-167.
- Jürgen Quetz: *Lehrwerkforschung als Grundlage der Lehrwerkkritik*, S. 168-175.
- Marcus Reinfried: *Medien im Fremdsprachenunterricht, ihre Analyse und Evaluation*, S. 176-188.
- Dietmar Rösler: *21 Anmerkungen zur Entwicklung von Lehrmaterialien im Kontext der neuen Medien*, S. 189-196.
- Peter Scherfer: *Möglichkeiten einer schülerorientierten Untersuchung zum Vokabellernen*, S. 197-205.
- Ludger Schiffler: *Texte unter dem Aspekt des autonomen Lernalers*, S. 206-217.
- Johannes Peter Timm: *Unterrichtsmaterialien für einen lernorientierten Fremdsprachenunterricht*,

S. 218-225.

- Wolfgang Tönshoff: *Lehrwerke heute: Auslaufmodell oder Innovationsträger?*, S. 226-231.
- Erwin Tschirner: *Neue Qualitäten des Lehrens und Lernens. Thesen zum Einsatz von Multimedia im Fremdsprachenunterricht*, S. 232-239.
- Helmut J. Vollmer: *Ist jedes Lehrmaterial auch Lernmaterial? Perspektiven für den bilingualen Unterricht*, S. 240-249.
- Günther Zimmermann: *Verständlichkeit (und Verstehen) von Lehrwerktexten, ein vernachlässigtes Thema der Fremdsprachenforschung*, S. 250-264.

BIMMEL, Peter / KAST, Bernd / NEUNER, Gerd (2003): *Deutschunterricht planen. Arbeit mit Lehrwerkslektionen*. Fernstudieneinheit 18. Berlin u.a.: Langenscheidt.

Kurzreferat: Kapitel 1 beschäftigt sich zunächst mit dem Lehrwerk im Unterricht. Nach einer Reflexion der eigenen Erfahrungen mit Lehrwerken sowie der Entstehungsbedingungen von Lehrwerken soll der Leser das dem konkreten Unterricht zugrunde liegende komplexe Beziehungsgeflecht zwischen Lehrsituation und Lehrwerk(-lektionen) reflektieren.

DIDAKTILUS (1995): von Lehrern und Lehrerbegleitheften. In: *Neusprachliche Mitteilungen* 48/1995/4: 226-228.

FERY, Renate / RADDATZ, Volker (Hg.) (2000): *Lehrwerke und ihre Alternativen*. Frankfurt, M. u.a.: Lang.

Einige Beiträge:

- Michael Wendt: *Einführung in das Thema: Weg vom Lehrbuch?*, S. 8 - 12.
- Andreas Nieweler: *Sprachenlernen mit dem Lehrwerk - Thesen zur Lehrbucharbeit im Fremdsprachenunterricht*, S. 13 - 19.
- Werner Bleyhl: *Grundsätzliches zu einem konstruktiven Fremdsprachenlernen und Anmerkungen zur Frage: Englisch-Anfangsunterricht ohne Lehrbuch?*, S. 20 - 34.
- Dagmar Abendroth-Timmer: *Lernziel "interkulturelle Kompetenz" oder: Wie zeitgemäß sind unsere Lehrwerke?*, S. 35 - 45.
- Evelyn Röttger: *Verbindungslinien zwischen fremdsprachendidaktischer und migrationsbezogener interkultureller Forschung. Lehrwerkanalyse - interkulturelle Kommunikationsforschung - Mehrsprachigkeitsmodelle - Fremdsprachenunterricht*, S. 46 - 56.
- Christiane Fäcke: *Selbstbild und Fremdbild: Ein Vergleich zweier Texte über die Frankophonie in den Französisch-Lehrwerken 'Découvertes' und 'Étapes'*, S. 57 - 64.
- Heide Schrader: *Lehrbuch - Lesebuch - Leseroman. Drei Wege zum Lesen in der Fremdsprache*, S. 76 - 85.
- Felicitas Tesch: *Sind die neuen Medien eine Herausforderung für das althergebrachte Lehrwerk?*, S. 86 - 93.
- Brigitte C. Wilhelm: *Lehrwerke und ihre Alternativen*, S. 117 - 120.
- Rainer Jahn: *Zehn Thesen zur Bedeutung des Lehrwerks im Spanischunterricht*, S. 121 - 124.
- Detlev Kahl: *Zehn Thesen zum Umgang mit dem Lehrwerk*, S.125 - 128.

FREUDENSTEIN, Reinhold (2003): *Unterrichtsmittel und Medien*. In: Bausch, Karl-Richard et al. (Hg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 4. Auflage. Tübingen: Francke: 395-399.

FRITZSCHE, K. P. (Hg.): (1992): *Schulbücher auf dem Prüfstand : Perspektiven der Schulbuchforschung und Schulbuchbeurteilung in Europa*. Frankfurt/Main : Diesterweg (= Studien zur internationalen Schulbuchforschung; 75)

KAST, Bernd / NEUNER, Gerhard (1994): *Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*. Berlin: Langenscheidt.

1. Einführung, 2. Einzelaspekte der Lehrwerkforschung bzw. -analyse, 3. Lehrwerkbegutachtung und Lehrwerkkritik, 4. Lehrwerkentwicklung.

KURTZ, Jürgen: (2001): Das Lehrwerk und seine Verwendung im Englischunterricht nach der jüngsten Reform der Richtlinien und Lehrpläne. In: *Englisch* 36 /2001/ 2: 41 - 50.

Kurzreferat: Die ab August 2001 für alle Klassen und Kurse des Faches Englisch verbindliche Rahmenvorgabe verpflichtet alle Lehrenden an Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen, wenigstens einmal pro Schuljahr ein lehrwerkunabhängiges Unterrichtsvorhaben zu verwirklichen. Diese Forderung nimmt der Autor zum Anlass, um der Frage nach der möglichst optimalen Verwendung des Lehrwerks im Englischunterricht nachzugehen. Dabei werden drei Schwerpunkte gesetzt: Zunächst werden gegenwärtige unterrichtliche Probleme in Bezug auf den Umgang mit dem Lehrwerk benannt und vor dem Hintergrund aktueller und historischer fremdsprachendidaktischer Publikationen wird versucht, einen **Weg zu einem veränderten Umgang mit dem Lehrwerk** zu weisen. Anschließend werden die vom Lehrbuch als unterrichtlichem Leitmedium ausgehenden Anziehungskräfte, die auf die Lehrenden wirken, hinterfragt und schließlich einige generelle Überlegungen angestellt, wie das **zukünftige Lehrwerk** konzipiert sein könnte und welche Rolle ihm zukommen sollte.

KURTZ, Jürgen (2002): Fremdsprachendidaktik als Ware und Dienstleistung: Verlagskataloge für das Fach Englisch unter der Lupe. In: *Englisch* 37 /2002/ 1 8-12.

Kurzreferat: Am Beispiel von Verlagskatalogen für das Fach Englisch untersucht der Beitrag gängige Verkaufskonzepte, mit denen Schulbuchverlage ihre Produkte anpreisen. Die Analyse der sprachlichen, marketingstrategischen und fremdsprachendidaktischen Aspekte verdeutlicht den für die Produkt- und Imagewerbung typischen Einsatz persuasiver Mittel. Als Konsequenz aus diesen Erkenntnissen fordert der Autor die Erweiterung universitärer Lehrveranstaltungen und Lehrerfortbildungsseminare um die Analyse und Bewusstmachung solcher verlagstypischer Marketingstrategien.

LEUPOLD, Eynar (1998): Das Lehrwerk im Fremdsprachenunterricht. In: Jung, Udo O.H. (Hg.) *Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer*. 2. Auflage. Verlag: Frankfurt, M. u.a.: Lang: 132-137.

VOGEL, Klaus / BÖRNER, Wolfgang (Hrsg.) (1999): *Lehrwerke im Fremdsprachenunterricht*. Lernbezogene, interkulturelle und mediale Aspekte. Bochum: AKS-Verlag.

Eingeleitet wird der Band mit einem **Überblicksartikel**:

- Jürgen Quetz: *Welche linguistischen, didaktischen, administrativen und ökonomischen Normen muss ein Lehrwerk erfüllen, bevor es selbst Normen setzen kann?*, S. 3 - 30.

Die folgenden drei Beiträge thematisieren in der einen oder anderen Form den **Lernbezug** von Lehrwerken:

- Werner Kieweg: *Lernprozessorientierte Kriterien zur Erstellung und Evaluierung von Lehrwerken für das Unterrichtsfach Englisch - dargestellt am Schülerbuch als Leitmedium*, S. 33 - 66.
- Michael Koenig: *Der Lerner als Konsument und/oder als Produzent: Rollenzuweisungen in Lehrwerken und Unterricht*, S. 67 - 90.
- Hermann Funk: *Lehrwerkprogressionen als Lernprognosen - didaktische Planung zwischen Angebot und Nachfrage*, S. 91 - 114.

**Das Thema der (Inter-)Kulturalität** im Lehrwerk nimmt mit fünf Beiträgen einen breiten Raum ein:

- Laurenz Volkmann: *Kriterien und Normen bei der Evaluation von Lehrwerken: Grundzüge eines diskurs-analytischen Modells*, S. 117 - 144.
- Wolfgang Gehring: *Zielkulturelle Daseinsfacetten in Englischbüchern*, S. 145 - 165.
- Dagmar Abendroth-Timmer: *Interkulturelles Lernen und das Bedingungsgefüge der Lehrwerkerstellung*, S. 166 - 190.
- Christiane Fäcke: *Eindimensionalität und Multiperspektivität: Zur Gestaltung der Lehrwerkfamilie(n) in den Französisch-Lehrwerken "Étapes", "Découvertes" und "Passages"*, S. 191 - 214.
- Eynar Leupold: *"Le coeur a 9 raisons plus une": Kulturelle Normen als Gegenstand des Französischunterrichts*, S. 215 - 238.

Die abschließenden drei Beiträge thematisieren die Möglichkeiten, die dem fremdsprachlichen Lehrwerk durch **neue Medien** wie Internet und Hypertext geboten werden:

- Armin Volkmar Wernsing: *Eine neue Generation von Lehrwerken*, S. 241 - 258.
- Guido Rings: *Fallstudien zur Vermittlung von Wirtschaftsdeutsch - Normen, Realisierungsansätze, Zukunftsvisionen?*, S. 259 - 285.
- Andrea Abel: *Semantische und syntagmatische Normen des Lexikons - ihre Darstellbarkeit in einem computergestützten Lehrwerk*, S. 286 - 314.

NEUNER, Gerhard (2003): Lehrwerke. In: Bausch, Karl-Richard et al. (Hg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 4. Auflage. Tübingen: Francke: 399-402.

## 2. zur Konzeption von Lehrwerken

BLIESENER, Ulrich (1987): Für wen werden eigentlich Schulbücher gemacht? In: *Neusprachliche Mitteilungen* 1987/2: 72-74.

SALINS, Geneviève-Dominique de (1996): *Méthodologie, éclectisme...et bricolage pédagogique*. In: *Le Français dans le Monde* 1996/280: 39-43.

Knapptext: Eklektizismus und Methodologie sind gegenwärtig zwei Schlagwörter in der Lehrwerkanalyse. Die Autoren von Lehrwerken vertreten in Bezug auf Linguistik und Lernpsychologie verschiedene Ansätze und müssen sich eine kohärente Basis suchen, um ein in sich schlüssiges Lehrwerk zu schaffen. Die Lehrkraft muß sich allerdings aus der Fülle der Lehrwerke eines auswählen, das zu seiner eigenen Methode im Unterricht und nicht zuletzt zu seiner Person paßt. Jemand, der gern traditionell arbeitet, wird mit einem Lehrwerk nach kommunikativem Ansatz wohl nicht glücklich werden. Neue Methoden werden manchmal gern angenommen, allerdings arbeiten die Lehrer nach althergebrachter Art mit dem neuen Lehrwerk. Von konkurrierenden Verlagen wurden viele Lehrwerke auf den Markt gebracht, die allerdings kein ideales Lehrbuch umfaßten. Langsam wird hier der Ansatz der neuen Methoden von einem neuen Prinzip verdrängt: möglichst viele Kunden sollen zufrieden sein. Eklektizismus wird hier als ein Herauspicken guter Elemente aus den verschiedenen Methoden verstanden, was die Autorin für einen gangbaren Weg hält. Diesen Weg gehen verschiedene Lehrwerke erfolgreich, solange es nicht laienhaft und unreflektiert geschieht.

SEGERMANN, Krista (2000): Eine neue Lehrwerkkonzeption: Lehrbuch für Lehrer – Lernmaterialien für Schüler. In: *Praxis* 47/2000/4: 393-348.

Knapptext: Gefordert wird eine neue Lehrwerkkonzeption: ein Lehrbuch (nur noch) für den Lehrer und Lernmaterialien für die Schülerinnen und Schüler. Die Verfasserin beschreibt, wie diese Materialien aussehen müssten und wie man damit im Fremdsprachenunterricht arbeiten kann.

## 3. Analysekriterien

KIEWEG, Werner: Lernprozessorientierte Kriterien zur Erstellung und Evaluierung von Englisch-Lehrwerken. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch* 32/1998/4: 27ff.

LEUPOLD, Eynar (1989): Lehrwerkauswahl für den Fremdsprachenunterricht. In: *Neusprachliche Mitteilungen* 1989/1: 25-28.

MEY, Hartmut (1995): Lehrwerke, Kriterien und kein Ende? In: *Fremdsprachenunterricht* 39,48/1995/2: 123-125.

MEY, Hartmut (1993): Gesichtspunkte für die Beurteilung von Lehrwerken für den Fremdsprachenunterricht. In: *Fremdsprachenunterricht* 1993/2: 90-92.

RAMPILLON, Ute (1988): Von der Schulbuchanalyse zur Unterrichtsplanung. In: *Englisch Amerikanische Studien* 1988/4: 486-494.

REISENER, Helmut (1978): 15 Fragenkomplexe zur Beurteilung von Lehrbüchern für den Fremdsprachenunterricht. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht* 1978/1: 68-71,

REISENER, Helmut: 15 Fragenkomplexe zur Beurteilung von Lehrbüchern für den Fremdsprachenunterricht. In: *Fremdsprachenunterricht* 1991/1: 31-35.

REISENER, Helmut: Neue Fragen braucht das Land. In: *Fremdsprachenunterricht* 39,48/1995/2: 118-123.

SEGERMANN, Krista (1980): Lehrwerkkritik für die Sekundarstufe II: Zur theoretischen Begründung von Beurteilungskriterien. In: *Neusprachliche Mitteilungen* 33/1980/2: 100-107.

### 3.1 mehrere Analyseaspekte

REISENER, Helmut: HENNING, Udo J.: „Wann endlich wird das Leuten diese Qual beenden?“ Anmerkungen zur Lehrwerksituation im Fach Englisch am Gymnasium in den beiden ersten Lernjahren. In: *Praxis* 46/1999/4: 403-412.

Knapptext: Nach einigen Anmerkungen zur Lehrwerkgeschichte der letzten 25 Jahre und einem Kurzplädoyer für den Nutzen des Lehrwerks stellt der Verfasser acht Thesen zur Konzeption von Englischlehrwerken für die ersten beiden Unterrichtsjahre dar. Anschließend schlägt er, von der Heterogenität der Lernenden ausgehend, den Einstieg in eine grundsätzlich andere Grammatikprogression vor.

POLLETI, Axel: Französischlehrbücher im Urteil von Schülern und Lehrern. Bericht über eine Umfrage. In: *Praxis* 40/1993/2: 183-190.

Knapptext: Es handelt sich bei dem Text um die Auswertung einer Befragung von Lehrern und Schülern zu den verschiedenen Lehrwerken für den Französischunterricht. Dabei werden die Meinungen der Befragten zu den Illustrationen, zu dem Umfang der Lehrwerke, zur Aufbereitung der Grammatik ebenso analysiert wie ihre Ansichten zum Schwierigkeitsgrad und zu den verschiedenen Textsorten und Themen. Abschließend bemerkt der Autor, dass ein großer Teil der Forderungen von Lehrern und Schülern an die Französischlehrbücher nicht erfüllt wird.

SCARÈOU, Jean-Jacques: A propos de deux approches culturelles du français langue étrangère (F.L.E.) à l'étranger. In: *Neusprachliche Mitteilungen* 47/1994/2: 97-101.

Knapptext: Bei dem Vergleich zweier Schulbücher für das erste Lernjahr Französisch, schneidet das deutsche Buch "Etapas 1" wesentlich besser ab als das englische "Tricolore 1". Der Vergleich bezieht sich sowohl auf linguistische und didaktische Aspekte als auch auf die Vermittlung kultureller Gesichtspunkte.

SCHEINER, Ernst J. (1988): *Lehrwerkanalyse, sprachkonzeptionelle und landeskundliche*. Mainz: Jögu. (→ EWI-Bib., Signatur: PK 0200 BN-13)

### 3.2 Analyseaspekt „Inhalte“

NODARI, Claudio / VIECELLI, Franz: Zur Förderung des autonomen Lernens in Französischlehrwerken. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch* 1998/34: 23-26, 43.

Knapptext: Es wird aufgezeigt, welche Inhalte Lehrwerke enthalten sollen, damit die Förderung der Autonomie als Grundprinzip für den gesamten Unterricht verankert wird. Dabei wird von den lernpsychologischen Forschungsergebnissen der letzten zwei Jahrzehnte ausgegangen. Im Fazit findet sich eine Analyse von Lehrwerken unter dem Aspekt der dargelegten Prinzipien.

### 3.3 Analyseaspekt „Illustrationen“

- ARNDT, H. / PESCH, H.W. (1983): Soziokinetische Aspekte sprachlicher Interaktion: Zur Rolle von Illustrationen in Lehrbüchern. In: *DNS* 82/1983/1: 27-45.
- LEUPOLD, Eynar: Schüleräußerungen zu Lehrbuchillustrationen. Eine Untersuchung zum Französischunterricht. In: *Praxis* 1988/\*\*: 280-\*\*
- REINFRIED, Marcus (1992): *Das Bild im Fremdsprachenunterricht. Eine Geschichte der visuellen Medien am Beispiel des Französischunterrichts*. Tübingen: Narr.
- REINFRIED, Marcus (1998): Die Funktion von Bildern in Lehr- und Lernmaterialien. In: Jung, Udo O.H. (Hg.) : *Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer*. 2. Auflage. Frankfurt, M. u.a.: Lang: 137-142.

### 3.4 Analyseaspekt „Authentizität“

- GARTENSCHLÄGER, R. (1977): Wie authentisch kann die Sprache in Lehrwerken des Französischen sein? In: *Praxis* 24/1977/1:1: 95-97.
- GEIGER-JAILLET, A. (1999): Authentische Fernsehausschnitte im Fremdsprachenunterricht – grundlegende Prinzipien, erörtert an französischen audiovisuellen Lehrwerken für Englisch, FLE und DaF. In: *Fremdsprachenunterricht* 43,52/1999//1: 26 ff.
- GROSS, Dietrich: Authentische Dialoge für den Fremdsprachenunterricht. In: *Neusprachliche Mitteilungen* 1987/4: 247-249.
- MERTENS, Jürgen (2002): Lehrbuchdialoge und die Frage nach Authentizität. Was Schülerinnen und Schüler dazu beitragen können. In: *Französisch heute* 33/2002/2: 198-209.
- VOLLMUTH, Isabel (2004): Authentische Texte oder Lehrwerke? In: *Primary English* 2/2004/: 30 - 32.
- WERNESING, Armin Volkmar (2002): Wie ist Empathie möglich? In: *Französisch heute* 33 /2002/ 3: 344 - 355.

Kurzreferat: Der Einsatz authentischen Lehrmaterials wird allseits für den Sprachunterricht gefordert. Was aber bedeutet der Begriff "authentisch"? Die Autorin versucht eine Definition und führt Argumente für die Verwendung authentischen Lehrmaterials auf. Darüber hinaus wird die Frage nach berechtigter Vereinfachung und Anpassung authentischer Texte an die Anforderungen des Anfängerunterrichts diskutiert.

Kurzreferat: Der Beitrag behandelt das Problem des mangelnden Fremdverstehens. Die Autorin greift hier auf psychologische Erkenntnisse von Sigmund Freud und Konrad Lorenz zurück, die davon ausgehen, dass die Aggressivität gegen andere und andersartige dem Menschen immanent sei; dies scheint ein empathisches Verhältnis zu andersartigen Kulturen und Individuen bereits auf der theoretischen Ebene recht schwer zu machen. Dem setzt die Autorin Erkenntnisse des Neurophysiologen Jean Decety entgegen, der in mehreren Arbeiten verdeutlicht hat, dass Empathie keine kulturell erworbene Fähigkeit ist, sondern eine biologische Grundlage hat. Schließlich geht die Autorin darauf ein, wie wichtig authentische Texte in den Lehrbüchern sind, damit sie den Schülern helfen, Empathie und Fremdverstehen zu entwickeln.

### **3.5 Analyseaspekt „Kommunikationsfähigkeit“**

LEUPOLD, Eynar: Methodische Anregungen zum Sprachhandeln in der Lehrbuchphase. In: *Neusprachliche Mitteilungen* 37/1984/3: 134-143.

WERNING, Armin Volkmar (2002): Von Lehrbuchtexten und dem Umgang mit ihnen. Beispiel: Französischunterricht. *Praxis des neusprachlichen Unterrichts*, 40 /1993/ 2: 344 - 355.

Knapptext: Es werden die Lehrbuchtexte für den Französischunterricht hinsichtlich ihrer Anregung zur Kommunikation untersucht. Dabei kommt der Autor zu der Erkenntnis, daß die Mehrzahl der Texte die Schüler nicht anspricht und daß der blinde Umgang mit Lehrbuchtexten zur Demotivierung führt. Ein Text sollte jedoch zur sprachlichen Reaktion herausfordern und erst in zweiter Linie systembezogene Informationen bereitstellen. Des weiteren erläutert der Autor Möglichkeiten zur Bearbeitung verschiedener Textsorten.

### **3.6 Analyseaspekt „affektives Lernen“**

THIELE-KNOBLOCH, Gisela (1989): Die Versprachlichung von Gefühlen: Affektive Lernziele in den meistbenutzten Lehrwerken des Französischen. In: *Französisch heute* 1989/1: 39-52.

### **3.7 Analyseaspekt: Landeskunde / Interkulturelles Lernen**

ABENDROTH-TIMMER, Dagmar (1998): *Der Blick auf das andere Land. Ein Vergleich der Perspektiven in Deutsch-, Französisch- und Russischlehrwerken*. Tübingen: Narr.

Knapptext: Im Fremdsprachenunterricht wird nicht nur Sprache, sondern auch Kultur im Hinblick auf soziale Handlungszwänge vermittelt. Sprachenlernen impliziert zum einen die affektive Erfahrung und kognitive Auseinandersetzung mit dem in der Sprache tradierten anderskulturellen mentalen Orientierungssystem. Zum anderen bereitet es auf interkulturelle Begegnungen vor und liefert mittels Sprache Informationen über andere Lebenswirklichkeiten. Diesen Prozess lenkt in besonderer Weise das Lehrwerk. Die Lehrwerkgestaltung ist abhängig von institutionellen und editorialen Gegebenheiten. Daraus ergeben sich vier Thesen, die die Autorin am Beispiel von Lehrwerken für den Deutsch-, Französisch- und Russischunterricht für erwachsene Anfänger untersucht: 1. Lehrwerke unterschiedlicher Länder sind verschieden. 2. Lehrwerkautoren entwickeln ihre eigene Konzeption von (sprachbezogenem) landeskundlichem und interkulturellem Lernen, die sie dem Lehrwerk implizit und explizit zugrunde legen. 3. Lehrwerke enthalten Widerspiegelungen einer didaktischen Diskussion. 4. Die theoretische Diskussion verläuft in verschiedenen Ländern unterschiedlich.

Das Buch enthält folgende Kapitel: 1. Einleitung und Arbeitshypothesen; 2. Lehrwerkforschung und (sprachbezogen) landeskundliches/interkulturelles Lernen in Deutschland, Frankreich und der ehemaligen Sowjetunion; 3. Die Diskussion um landeskundliches und interkulturelles Lernen in Deutschland; 4. Die Diskussion um ein *Enseignement de la Civilisation* in Frankreich; 5. Die Diskussion um eine sprachbezogene Landeskunde in der ehemaligen Sowjetunion; 6. Vergleich der Diskussionen; 7. Analysemethodik und Untersuchungskorpus; 8. Analyse ausgewählter Lehrwerke; 9. Vergleich der ermittelten Lehrwerkkonzeptionen und Perspektiven; 10. Schlussthesen und Ausblick; 11. Bibliographie.

BACHMANN, Saskia / GERHOLD, Sebastian / WESSLSING, Gerd (1996): Aufgaben- und Übungstypologie zum interkulturellen Lernen mit Beispielen aus *Sichtwechsel – neu*. In: *Zielsprache Deutsch* 27/1996/2: 77-91.

Das Lehrwerk „Sichtwechsel neu“ verfolgt den Ansatz, Einsichten und Strategien zur selbständigen Erschließung von Fremden zu vermitteln. In diesem Beitrag werden konkrete Beispiele für Übungen zur Wahrnehmungsschulung, von Strategien zur Bedeutungserschließung und zum Kulturvergleich sowie zur Diskursfähigkeit in interkulturellen Situationen aus dem Lehrbuch dargestellt und kommentiert. (ist unbedingt lesenswert DC).



BYRAM, Michael / ESARTE-SARRIES, Veronica (1991): *Investigating cultural studies in foreign language teaching. A book for teachers*. Clevedon: Multilingual Matters.

Knapptext: Das Buch beruht auf einer Forschungsstudie zur Frage, ob und inwiefern Fremdsprachenlehren zu einer positiven Einstellung der Lerner zu der Kultur und den Menschen, deren Sprachen sie lernen, beiträgt. Die Autoren wollen speziell Lehrern die Ergebnisse nahebringen und zeigen, wie sie in ihrer täglichen Praxis die Einstellungen ihrer Schüler zu fremden Völkern und Kulturen untersuchen und reflektieren können, sowohl in ihrer Rolle als Unterrichtsforscher als auch gemeinsam mit ihren Schülern in ihrer Rolle als Lehrer. Im ersten Kapitel wird die Bedeutung kultureller Aspekte für das Fremdsprachenlernen grundsätzlich betrachtet, das zweite Kapitel berichtet allgemein über Methoden und Ergebnisse der erwähnten Forschungsstudie. Die weiteren Kapitel beschäftigen sich mit praxisrelevanten Einzelergebnissen: wie man über Interviews die Einstellungen der Schüler erfragen und verändern kann; wie sich die Einstellungen zum Fach Französisch im Laufe der Unterrichtsjahre verändern; welche Einstellungen Schüler zu zwei wesentlichen kulturellen Aspekten, Essen und Wohnen, an den Tag legten; welchen Einfluß Lehrer und Lehrwerk auf die Schülereinstellungen zur fremden Kultur haben; wie Schüler bei einem Auslandsaufenthalt von einer eher touristischen Haltung zu einer Beschäftigung mit dem Alltagsleben der Menschen im anderen Land kamen. Im abschließenden Kapitel formulieren die Autoren ihre Forderung, cultural studies bewußt zum Gegenstand des Fremdsprachenunterrichts zu machen, den Schülern dort also nicht nur linguistische Kenntnisse, sondern grundlegende erzieherische Erfahrungen zu vermitteln.

FÄCKE, Christine: Les Français et les immigrés. Analyse eines Dossiers aus einem Französischlehrwerk. In: *Praxis* 45/1998/4: 388-398.

Knapptext: Die Lehrwerkanalyse, die von der Autorin vorgenommen wird, bezieht sich weniger auf Wortschatz, Grammatik oder Übungen, sondern auf Inhalte und Themen vor dem Hintergrund interkultureller Fragestellungen. Sie tut dies exemplarisch mit einem Dossier aus dem 4. Teilband des Lehrwerkes D'accord, überschrieben mit Les Français et les immigrés, weil darin Migration und Multiethnizität behandelt werden. Bei ihren Ausführungen beschränkt sie sich nicht auf Kritik an der Darstellung der Themen, sondern weist auch auf Möglichkeiten hin, durch Perspektivwechsel und Blick auf die Metaebene die Texte zu verbessern.

FÄCKE, Christine: Selbstbild und Fremdbild. Zur Darstellung der Frankophonie in den Französisch-Lehrwerken *Découvertes* und *Étapes*. In: *Französisch heute* 29/1998/: 395-409.

Knapptext: Die Frankophonie bildet in vielen Französisch-Lehrwerken einen Schwerpunkt. Allerdings reicht das Spektrum der Darstellung dieses Themas von rassistischen und herrschaftsunkritischen Äußerungen bis hin zu Ansätzen soziolinguistischer und regionaler Differenzierung der Lexik. Die Darstellung der Situation frankophoner Länder erfolgt nur aus dem europäischen Blickwinkel, so dass interkulturelle Aspekte kaum angerissen werden, wie aus der Untersuchung zweier Lehrbuchtexte deutlich hervorgeht. Fachdidaktische Konsequenzen und Vorschläge für eine idealtypische Umsetzung sind am Ende des Artikels in sechs Thesen zusammengefasst.

FÄCKE, Christine: "Wir sind hier, weil ihr dort wart." Anregungen zu konstruktivem Umgang mit M. Saïd. In: *Fremdsprachenunterricht* 43 (52)/1999/4: 267-270.

Knapptext: Gegenstand der Kritik der Autorin ist die entpolitisierte und klischeehafte Darstellung der Lehrwerkfamilie Saïd in dem Französisch-Lehrwerk *Découvertes*. Die politisch-inhaltliche Dimension von Multiethnizität und Migrationsbewegung sollte jedoch nach Meinung der Autorin insbesondere vor dem Hintergrund postkolonialer Strukturen integrierter Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts sein und auch im Anfangsunterricht nicht ausgeblendet werden. Anhand einer Lehrbuchlektion, die durch zahlreiche unterrichtspraktische Vorschläge ergänzt wird, veranschaulicht die Autorin beispielhaft, wie das Lernziel, das Sichtbarmachen der im Lehrwerk konstruierten sozialen Unterschiede und hierarchischen Verhältnisse zwischen Mehrheits- und Minderheitenangehörigen, umgesetzt werden kann.

FÄCKE, Christine (1999): *Egalität, Differenz, Dekonstruktion: eine inhaltskritische Analyse deutscher Französisch-Lehrwerke*. Hamburg: Kovac.

Kurzreferat: Der Einsatz authentischen Lehrmaterials wird allseits für den Sprachunterricht gefordert. Was aber bedeutet der Begriff "authentisch"? Die Autorin versucht eine Definition und führt Argumente für die Verwendung authentischen Lehrmaterials auf. Darüber hinaus wird die Frage nach berechtigter Vereinfachung und Anpassung authentischer Texte an die Anforderungen des Anfängerunterrichts diskutiert.

FÄCKE, Christine (2001): Interkulturelles Lernen mit *Passages*? In: *Neusprachliche Mitteilungen* 54/2001/1: 11-17.

Knapptext: In dem Beitrag geht es um die Interpretation der Inhalte des Französisch-Lehrwerks *Passages* anhand postmoderner Argumentationen und um die Frage, inwieweit interkulturelles Lernen durch Dekonstruktion unterstützt werden kann. Ausgehend von der in Band I (1998) dargestellten Rahmenhandlung, einer Reise durch die Frankophonie, werden Möglichkeiten und Aufgabenstellungen für interkulturelle Lernprozesse im Anfangsunterricht Französisch vorgestellt (Verlag, adapt.)

GEHRING, Wolfgang (1996): *Schülernahe Lebensbereiche in Englischbüchern für die 7. Jahrgangsstufe: ein Beitrag zur landeskundlichen Lehrwerkkritik*. Frankfurt a.M.: Lang. (→ EWI-Bib., Signatur: PK 0203 BN-25)

GROTHUESMANN, Heinrich / SAUER, Helmut: Völkerbilder in fremdsprachenunterrichtlichen Lehrwerken. Ein Literaturbericht. In: *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 2/1991/2: 66-92.

Knapptext: Der Artikel liefert eine ausführlich annotierte Bibliographie von Lehrbüchern (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch), die hinsichtlich des in ihnen propagierten Völkerbildes untersucht wurden. In einem zusammenfassenden Kommentar stellen die Autoren verallgemeinerbare Trends vor und diskutieren darüber hinaus die Unterschiede und Problembereiche, die sich bei der Darstellung einer Nation in den Schulbüchern ergeben.

MITTELSTÄDT, Fritz-Gerd: Landeskunde im Französischunterricht zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Eine Fallstudie für den Jahrgang 11. In: *Französisch heute* 24/1993/1: 16-23.

Knapptext: Nimmt man die niedersächsischen Rahmenrichtlinien als Beispiel, dann zeigt sich, dass der Lehrer - im Vergleich mit Sprache und Literatur - nur sehr wenige landeskundliche Hinweise erhält, allein gelassen wird. In einer solchen Situation kommt dem Lehrbuch eine normative Funktion zu. Das Lehrbuch "Horizon" wird einer näheren Betrachtung unterzogen. Inwieweit die Vorgaben der Rahmenrichtlinien in dem Buch abgedeckt sind, erläutert eine tabellarische Übersicht, in der auch deutlich gemacht wird, welche "Medien" (Texte, Karten, Photos, Karikaturen, Tabellen, Diagramme) dem Lehrer zur Verfügung stehen. Das Buch kommt mit seiner breiten Streuung von Materialien und Textsorten einem Lehrertyp entgegen, der sich lieber mit sprachlichen Übungen und Literaturunterricht befasst. Die Existenz solcher Lehrer (meist ohne Zweitfächer wie Geschichte oder Geographie und Politik) lässt eine Forderung an die Lehrerfortbildung aufkommen: vermehrte Veranstaltungen, in denen landeskundliche Arbeitsmethoden für den Französischunterricht themengebunden dargelegt werden.

MORIN-SCHILLING, Dominique: *Allemagne, ton français fout le camp!* In: *Zielsprache Französisch* 30/1998/3: 105-110.

Knapptext: Die Autorin will die Tatsache, dass Französisch in den Volkshochschulen immer weniger nachgefragt wird und vom zweiten Platz im Sprachenbereich auf den vierten zurückgefallen ist, nicht untätig ansehen und sucht deshalb mit weiteren engagierten Bildungspolitikern und Lehrern nach Möglichkeiten, den Trend umzukehren. Sie kommt nach der Auswertung verschiedener Untersuchungen und Umfragen zu dem Schluss, dass Volkshochschulkurse meist den Charme eines Telefonbuchs ausstrahlen und auch die eingesetzten Lehrwerke wenig geeignet sind, weit verbreitete Stereotype auszuräumen. Ausgehend von einer Zielgruppenanalyse, spricht sie sich für ein detailliertes und differenziertes Angebot an den Volkshochschulen aus, das jedem Interessierten ermöglicht, den Kurs zu finden, der seinen Lernfähigkeiten und Zielvorstellungen entgegenkommt. Nur dadurch könne sich das Französische vom Englischen abheben, ohne den sinnlosen Versuch zu unternehmen, mit ihm zu konkurrieren.

NIEKAMP, Jessica / HU, Adelheid (2001): *Gibt es Ansätze einer "Didaktik der Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität" in der neuen Generation der Französischlehrwerke?*. In: Meißner, Franz-Joseph/Reinfried, Marcus (Hg.): *Bausteine für einen neokommunikativen Französischunterricht*. Lernerzentrierung, Ganzheitlichkeit, Handlungsorientierung, Interkulturalität, Mehrsprachigkeitsdidaktik. Akten der Sektion 13 auf dem 1. Frankoromanistentag in Mainz, 23.-26.09.1998. Tübingen: Narr: 239-247.

PERRIN, Line / ZIEGLER, Gudrun: *Le quotidien français: re-présentations dans les manuels scolaires*. In: *Französisch heute* 33/2002/1: 137-147.

Knapptext: Der Aufsatz beschäftigt sich mit der Darstellung des täglichen Lebens in Schulbüchern des Französischen, die für deutsche Lerner bestimmt sind. Da bei den Texten meist die Vermittlung einer bestimmten linguistischen Lektion im Vordergrund steht, leidet oft die Authentizität der Inhalte; die Texte wirken künstlich und wenig realistisch. Im Fremdsprachenunterricht soll dem Schüler aber nicht

nur die Sprache, sondern auch die Kultur eines Landes nahegebracht werden. Wie die Vermittlung einer Fremdsprache mit der realistischen Darstellung des zielkulturellen Alltags in einem Sprachlehrbuch vereinbart werden kann, aber auch die Probleme, die der überwiegend linguistische Gesichtspunkt in Schulbüchern hierbei verursacht, wird exemplarisch an Ausschnitten aus zwei Werken gezeigt.

TIMME, Christian (1996): *Geschichte in Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache und Französisch als Fremdsprache für Erwachsene: Ein deutsch-französischer Schulbuchvergleich*. Hohengehren: Schneider.

### 3.8 Analyseaspekt „grammatische Strukturen“

EGGENSPERGER, Karl-Heinz (1993): *Die Verbalflexion im Französischunterricht an Deutschsprachige. Lehrinhaltsbestimmung und Progressionsplanung. Lehrplan- und Lehrwerkanalyse*. Augsburg: Wißner.

Knapptext: Die Dissertation geht von einer vergleichenden Analyse der Inhalte und Progression von sieben Lehrplänen und neun Lehrwerken im Bereich der Verbalflexion aus. Untersucht wird zunächst, ob von Anfang an die Voraussetzungen für einen dialogisch angelegten Unterricht berücksichtigt und bis zur Hälfte des Lehrwerks die für einen Aufenthalt in frankophoner Umgebung wichtigsten Kategorien der Verbalflexion und Verbalklassen verfügbar gemacht werden. Außerdem verfolgt der Autor, ob paradigmatische Regelmäßigkeiten genutzt und bestimmte Lehrinhalte deshalb in geringem zeitlichen Abstand eingeführt werden. Bei den Lehrplänen entdeckt er zahlreiche Lücken, die Lehrwerke sind hinsichtlich des Pensums sprachlicher Einheiten und Regeln korrekturbedürftig. Aus diesen Erkenntnissen leitet er im zweiten Teil der Arbeit präzise Empfehlungen für die Anordnung des Lernstoffs ab, die er abschließend in 114 kurzen Thesen zusammenfasst.

EGGENSPERGER, Karl-Heinz: Die Progression der Lehrinhalte zur Verbalflexion in Lehrgängen für Französisch als zweite Fremdsprache - Vorschläge zu den Jahrespensen. In: *Französisch heute*, 26 /1995/ 2: 143 - 158

Knapptext: Zwei Lehrwerke aus den alten Bundesländern ("D'accord" und "Etapas") sowie "Bonjour, chers amis" aus der ehemaligen DDR - sie bestehen alle aus vier Jahressbänden und sind für Französisch als zweite Fremdsprache an Gymnasien konzipiert - werden auf ihre Progression im Bereich der Verbalflexion hin untersucht. In den zum Lehrbuch gehörenden didaktischen Kommentaren finden sich keine Kriterien für die Verteilung. Eine Gruppierung von Lehrinhalten ist ebenfalls nicht zu beobachten. Von 41 Verbklassen treten nur 17 in allen drei Lehrwerken im gleichen Lehrgangsband auf. Für 17 Tempora, Modi und infinite Formen lautet die vergleichbare Zahl 9. In der Annahme, daß die Progression der meisten Lehrinhalte zur Verbalflexion unabhängig von den zu behandelnden Themen, Situationen und Absichten planbar ist, werden deshalb auf der Basis des "Frequency Dictionary of French Words" Vorschläge für die Präsentation der 42 Verbklassen im Verlauf der vierjährigen Unterrichtszeit unterbreitet: Priorität für das "Présent de l'indicatif" im 1. Lernjahr mit den zehn ersten Verbklassen. Danach folgen die weiteren Verbklassen bzw. temporale und modale Kategorien, wobei Abweichungen von der reinen Frequenzliste aus den kommunikativen Notwendigkeiten im einzelnen begründet werden.

FÄCKE, Christiane: Der irrealer Bedingungssatz in didaktischen und authentischen Texten. Ein Didaktisierungsvorschlag am Beispiel von Patricia Kaas: Une dernière semaine à New York. In: *Französisch heute*, 30 /1999/ 3: 264 - 272.

Knapptext: Obwohl in der fremdsprachendidaktischen Theorie bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten die Prinzipien des kommunikativen Ansatzes postuliert werden, sind die meisten Lehrbuchtexte und -übungen auf grammatische Progression ausgerichtet und laufen Gefahr, die kommunikativ-funktionale Bedeutung des jeweiligen grammatischen Phänomens zu vernachlässigen. Am Beispiel der Behandlung des irrealen Konditionalsatzes in neueren Französischlehrwerken illustriert die Autorin zunächst die aktuelle Praxis systemlinguistischer, regelorientierter Grammatikarbeit im Französischunterricht, um anschließend auf der Grundlage eines Chansons von Patricia Kaas eine Unterrichtseinheit zu entwickeln, die eine inhaltsorientierte Vermittlung der Struktur des irrealen Bedingungssatzes im Französischen ermöglicht. Die Autorin bilanziert, dass authentische Texte trotz der Mehrarbeit für den Lehrer verstärkt im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden sollen, da sie durch ihren situativen Kontext und ihre Fokussierung auf die Funktion und Bedeutung einer grammatischen Struktur zu besseren Lernerfolgen bei den Schülern führen würden.

GIEBING, Jürgen (2004): Zankapfel „Lehrbuch“: für und wieder ein etabliertes Unterrichtsmittel. In: *Praxis fsu* 1/2004/1/: 82-84.

TUCKER MITCHELL, Jane / REDMOND, Mary L.: *Rethinking grammar and communication*. In: *Foreign Language Annals*, 26 /1993/ 1: 13 - 19

Knapptext: Während der kommunikative Ansatz immer mehr Einzug in den Fremdsprachenunterricht hält, sind die meisten Lehrbücher, was die Grammatik betrifft, weiterhin an traditionellen Methoden ausgerichtet. Die Autorinnen kritisieren am Beispiel von Französischbüchern für Anfänger und Fortgeschrittene, daß die Lehrbücher zu wenig kontextualisierte Übungen enthalten und zu sehr auf Form fixiert sind. Sie illustrieren ihre Aussagen mit einigen Dialog-Beispielen aus gängigen Französischbüchern. Sie sprechen sich dafür aus, Grammatik und Kommunikation in Lehrbüchern mehr ineinander zu verflechten, um eine authentischere Ausgangsbasis für den Spracherwerb zu erhalten.

NEUNER, Gerhard: Geburtstag feiern? - Ja, aber nicht ohne Grammatik! Ein Lehrwerk-Autor "plaudert aus dem Nähkästchen". In: *Fremdsprache Deutsch* /2000/ 22: 25 - 27.

Kurzreferat: In vielen Lehrwerken übernimmt im Anfangsunterricht die Grammatik die Führungsrolle bei der Ausgestaltung der Lehrstoffprogression. Anhand von Beispielen aus den Lehrwerken "Deutsch für Dich" und "Deutsch 2000" zeigt der Autor wie zuerst die "Grammatikachse" eines Bandes festgelegt und dann die anderen Aspekte - z.B. auch der Themenbereich "Feste" - dieser Grammatikachse zugeordnet werden. Als positives Gegenbeispiel hebt der Autor von "Deutsch aktiv" die Umsetzung in seinem Lehrwerk hervor und begründet dies.

### 3.9 Analyseaspekt „Wortschatz“

BAUR, Micheline / BAUR, Rupprecht S.: Il est super ce type! Phraseogesten der französischen Alltagssprache und ihre Darstellung in Wörterbüchern. In: Helbig, Beate / Kleppin, Karin / Königs, Frank G. (Hrsg.): *Sprachlehrforschung im Wandel. Beiträge zur Erforschung des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen*. Tübingen: Stauffenburg.

Kurzreferat: In dem Beitrag wird exemplarisch untersucht, welche Informationen einem Lehrer bzw. Lerner in Lehrwerken für den Französischunterricht in Sammlungen von Phraseologismen und in Wörterbüchern in Bezug auf Phraseogesten angeboten werden. Aus der Kritik an den Darstellungen werden Prinzipien für eine geeignete Präsentation von Phraseogesten abgeleitet.

HAUSMANN, F.J.: Die Vokabularisierung des Lehrbuchs oder die Wortschatzwende. Präsentation und Vermittlung von Wortschatz in Lehrwerken für den Französischunterricht. In: *Die Neueren Sprachen* 86/1987/5: 426-445.

MEIBNER, Franz-Joseph: Lehrwerkanalyse zur Interlexis: English G versus Echanges oder: Was leistet die erste für die zweite Fremdsprache? In: *Französisch heute*, 22 /1991/ 3: 191-210.

Knapptext: Als Interlexis wird hier bezeichnet, was als potentieller oder "übereinzelsprachlich rezeptiv transferabler Wortschatz" bezeichnet worden ist. Ziel der empirischen Erforschung der Wortschatze zweier Lehrbücher ist eine linguistisch wie lernökonomisch begründbare Sprachenfolge angesichts der Forderung nach europäischer Mehrsprachigkeit. Die Wortschatze der Lehrbücher wurden in die Felder einer mit dBase erstellten Datenbank übertragen. Die Zuweisungskriterien sind erläutert, die Ergebnisse sind statistisch aufgeschlüsselt. Der Autor zieht folgendes Fazit: 1. Wird Französisch als 1. Fremdsprache gewählt, so bietet dies eine solide Basis für den raschen Erwerb von Englisch; 2. Wegen seiner relativ anspruchslosen Morphologie und der großen Nähe zum Deutschen kann die Progression im Englischen hoch ausfallen; das Englische bietet die Voraussetzungen für einen raschen Ausbau der Interlexis; 3. Andererseits verhindert Englisch als 1. Fremdsprache, daß eine nachfolgende romanische Sprache frühzeitig die ihr innewohnenden Möglichkeiten zum Aufbau einer Mehrsprachigkeit entfaltet; 4. Der spätere Beginn des Englischunterrichts beeinträchtigt nicht die erworbene Kompetenz im Vergleich mit dem Normalbeginn; 5. Eine verfrühte Abwahl von Französisch in der Jahrgangsstufe 10 bedeutet, daß das Französische seine lexikalischen Grundlagen für einen romanischen TF (= Transfer) dem Leser noch nicht in ausreichender Breite zur Verfügung gestellt hat.

STEIN, Barbara (1992) : "Avoir les locutions sur le bout de la langue?" Idiome in Lehrwerken des Französischen. In: *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 21 /1992/: 140 – 158.

### 3.10 Analyseaspekt „Übungen“

EDELHOFF, Christoph (Hg.): *Kommunikativer Englischunterricht: Prinzipien und Übungstypologie*. 2. Auflage. München: Langenscheidt-Longman.

SEGERMANN, Krista (1992): *Typologie des fremdsprachlichen Übens*. Serie: Dortmunder Konzepte zur Fremdsprachendidaktik. Bochum: Brockmeyer.

Knapptext: Der Übungsbereich ist in Theorie und Praxis des Fremdsprachenunterrichts gleichermaßen eher vernachlässigt worden. Die Behebung dieses Defizits ist Ziel der Monographie. Nach einer Definition des Übungsbegriffs im ersten Kapitel nach den Merkmalskategorien Zielsetzung, Schülertätigkeit, Materialgestaltung, Steuerung und Arbeitsweise werden im 2. Kapitel sieben Übungstypen beschrieben. Die Übungstypen 1 - 3 dienen zur Festigung der sprachlichen Subsysteme Klanggestalt und Schriftbild, Lexik und Morpho-Syntax. Bei den Übungen zur Entwicklung der Kommunikationsfähigkeiten unterscheidet die Autorin zwischen den rezeptiven Fertigkeiten Hörverstehen und Leseverstehen und den produktiven Fertigkeiten Gesprächsfähigkeit und schriftliche Ausdrucksfähigkeit. Im 3. Kapitel werden ausgewählte Beispiele aus der Praxis übungstypologisch analysiert. Dabei untersucht die Autorin einerseits Lehrwerke und lehrwerksunabhängige Übungsbücher, andererseits wertet sie auch von ihr beobachtete Englisch- und Französischstunden aus.

### 3.11 Analyseaspekt „Texte“

BAUSCH, Karl-Richard (Hrsg.) et al. (1991): *Texte im Fremdsprachenunterricht als Forschungsgegenstand. Arbeitspapiere der 11. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts*. Bochum: Brockmeyer.

darin besonders:

Hans-Jürgen KRUMM: "Die Funktion von Texten beim Lernen und Lehren von Fremdsprachen", S. 97 - 103;

Heribert RÜCK, "Text, Textart und das Lehren und Lernen von Sprachen", S. 129 - 134;

RÜCK, Heribert: Wie gelangt der Lerner einer Fremdsprache von der Textrezeption zur Textproduktion? In: HESS-LÜTTICH, Ernest (Hg.) (1983): *Textproduktion und Textrezeption*. Tübingen: Narr: 41-49. (= Forum Angewandte Linguistik 3).

SCHMELTER, Lars (1999): *Texte im Französischunterricht: eine problemorientierte Analyse der Lernerperspektive*. Bochum: AK der Sprachzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute.

Knapptext: Die Arbeit beleuchtet den Faktor "Text" im Fremdsprachenunterricht aus der Perspektive des Lerners. Im möglichst engen Kontakt zur Unterrichtswirklichkeit exploriert sie die jeweils subjektive Wahrnehmung und Beurteilung der im Französischunterricht behandelten Texte durch den Schüler und erfasst die der Beurteilung zugrunde liegenden Bewertungskriterien. Dabei ist von besonderem Interesse, was den Faktor "Text" für den Schüler in seiner subjektiven Sichtweise ausmacht, und zwar ausdrücklich unter Berücksichtigung des Lehr-/Lerngeschehens. Die Datenerhebung umfasste 14 beobachtete und mit zwei Videokameras festgehaltene Unterrichtsstunden eines Differenzierungskurses der Klasse 9 an einem Gymnasium in Nordrhein-Westfalen, die Befragung von drei Schülern in einer Gruppendiskussion und von fünf Schülern in Einzelinterviews. Abschließend wurde ein Interview mit der Lehrerin der beobachteten Klasse durchgeführt.

WERNISING, Armin V.: Von Lehrbuchtexten und dem Umgang mit ihnen. Beispiel: Französischunterricht. In: *Praxis des neu sprachlichen Unterrichts*, 40 /1993/ 2: 173-180.

Knapptext: Es werden die Lehrbuchtexte für den Französischunterricht hinsichtlich ihrer Anregung zur Kommunikation untersucht. Dabei kommt der Autor zu der Erkenntnis, daß die Mehrzahl der Texte die Schüler nicht anspricht und daß der blinde Umgang mit Lehrbuchtexten zur Demotivierung führt. Ein Text sollte jedoch zur sprachlichen Reaktion herausfordern und erst in zweiter Linie systembezogene Informationen bereitstellen. Des weiteren erläutert der Autor Möglichkeiten zur Bearbeitung verschiedener Textsorten.

WOLFF, Dieter (1984): Lehrbuchtexte und Verstehensprozesse in einer zweiten Sprache. In: *Neusprachliche Mitteilungen* 1984/1: 4-11.

Knapptext: Häufig stehen textuelle Strukturen von Lehrbuchtexten mit den Kommunikationserfahrungen der Lerner nicht im Einklang. Auf diesen neuen Aspekt im Rahmen der Lehrwerkkritik weist der Autor hin. Seine Untersuchungen basieren auf der sogenannten kognitiven Psychologie, die davon ausgeht, daß am sprachlichen Verstehensprozeß zumindest die Faktoren "Verstehen der linguistic message", "Verstehen der contextual information" und "Einsetzen des eigenen "knowledge store" beteiligt sind, wobei der "knowledge store" in eine Vielzahl von Teilspeichern zerfällt. Textersteller sollten deshalb die Künstlichkeit didaktischer Texte vermeiden und darauf achten, daß der Schüler Verstehensstrategien (Schemata, Inferenzen und Implikationen) einsetzen kann, die den Verstehensprozeß erleichtern und das Interesse aufrechterhalten. Am Beispiel eines Dialogs aus dem Lehrbuch "English H2" zeigt er, daß Texte zwangsläufig demotivierend sein müssen, wenn bei ihrer Erstellung Inferenz, kooperatives Prinzip und textsortenspezifischer Aufbau mißachtet werden.

### 3.12 Analyseaspekt „literarische Texte“

HELLWIG, Karlheinz (2000): *Anfänge englischen Literaturunterrichts*. Frankfurt/M: Lang.

KRUSCHE, Dietrich: Anerkennung der Fremde. Thesen zur Konzeption regionaler Unterrichtswerke. In: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 9, München: Hueber, 248-258.

Knapptext: Der Begriff des Fremden im interkulturellen Sinne wird definiert; in der vorgegebenen Weise aufgefaßt, legt er eine ganz bestimmte Art der Konzeption von fremdsprachlichen Lehrwerken nahe. Einige Grundlagen dieser Konzeption werden diskutiert. Demzufolge wird der Funktion literarischer Texte im Fremdsprachenunterricht ein hoher motivierender Wert beigemessen. Es wird an einigen Beispielen dargelegt, in welcher Weise Literarisches seinen Platz im Unterricht einnehmen kann und was das für die Unterrichtsprogression bewirkt. Literatur wird im Zusammenhang mit Geschichte gesehen, sie dient wie jene der Kulturvermittlung. Kein sprachliches Lehrwerk sollte ohne diese auskommen.

RATTUNDE, Eckhard (1990): *Poésie und écriture poétique. Möglichkeiten eines kreativen Umgangs mit poetischen Texten im Französischunterricht (Chanson - comptine - poème)*. Frankfurt, M.: Cornelsen, Hirschgraben.

Knapptext: Kreativer, d.h. origineller, spontaner und phantasievoller Umgang mit poetischen Texten sollte nach Auffassung des Autors integraler Bestandteil des Französischunterrichts sein - sowohl in den ersten Lernjahren als auch im fortgeschrittenen Unterricht der gymnasialen Oberstufe. Es geht hierbei darum, den Schülern einen spielerischen Zugang zum Ausgangstext zu ermöglichen, um sie dann dazu anzuregen, sich in einer kreativen Phase der "écriture" bzw. "réécriture poétique" selbst sprachaktiv einzubringen, indem sie Strophen neu gestalten oder modifizieren, den Text weiterführen usw. Nach allgemeinen Einführungen zum kreativen Umgang mit poetischen Texten ("chansons", "comptines", "poèmes") und zu Problemen der Textauswahl und Methodik werden Französischlehrwerke (für den Frühbeginn, die Sekundarstufe I und für die Erwachsenenbildung) im Hinblick auf die Präsenz poetischer Texte und deren methodisch-didaktische Darbietung analysiert. Es folgen praktische Anregungen zur "écriture poétique" bei Liedern und Reimen. Möglichkeiten eines kreativen, die Sprachaktivität der Lerner fördernden Umgangs mit Gedichten werden anhand von Unterrichtsversuchen aufgezeigt. Vorgestellt und behandelt werden poetische Texte von Claude Roy, James Krüss, Jacques Prévert, Eugen Gomringer, Philippe Soupault, Benjamin Péret, Robert Desnos, Raymond Queneau, Jean Tardien und Eugène Guillevic. Im Anhang findet sich ein systematisch dargestellter Überblick über die besprochenen Texte, der es dem Benutzer bzw. Lehrer erleichtern soll, Materialien für spezifische Lernergruppen, Altersstufen und Themenbereiche auszuwählen.

### 3.13 Analyseaspekt „Geschlechterrollen“

\*\*Hierzu nur die neueste Arbeit. Wer sich für das Thema interessiert: aus den 80er Jahren liegen zahlreiche Einzelanalysen vor. \*\*

STARY, Edith (1999): *Stereotype Rollenverteilung und deren Repräsentanz in Fremdsprachenlehrbüchern für Französisch*. Wien: Universität.

Knapptext: Die Dissertation untersucht, welche geschlechtstypischen Rollenbilder durch die Verwendung von Lehrbüchern im Fremdsprachenunterricht für Französisch gezeigt und vermittelt werden, und ob und inwieweit die (Sprach-)SchülerInnen, durch das in Lehrbüchern dargebotene Gesellschaftsbild mit den darin enthaltenen Geschlechterdarstellungen beeinflusst werden. Dazu werden Lehrbücher für den Anfangsunterricht Französisch als zweite Fremdsprache herangezogen, die in Österreich zum Zeitpunkt der Untersuchung am weitesten verbreitet waren. Es stellt sich heraus, dass insbesondere ältere Lehrbücher im Fremdsprachenunterricht Französisch weder in Inhalt noch Wirkung die signifikante Veränderung des politischen und gesellschaftlichen Bewusstseins von Frauen reflektieren, sondern nach wie vor das vorrangig herrschende geschlechtstypische Rollenverständnis dokumentieren. Entsprechend verdeutlichen die Untersuchungsergebnisse hinsichtlich der Transferleistungen der Heranwachsenden zwar das Streben nach Gleichheit der Geschlechter von Seiten der Mädchen, die männlichen Jugendlichen halten in ihren Einstellungen jedoch an patriarchalischen Rollenbildern fest.

### 3.14 Analyseaspekte „Autonomie“ / „Differenzierung“

KÖNIG, Michael (199\*): Autonomie und Lehrwerk – ein Widerspruch? In: *Fremdsprache Deutsch*, Sondernummer „Autonomes Lernen“ 1996: 34-40.

NODARI, Claudio (1995): *Perspektiven einer neuen Lehrwerkkultur*. Pädagogische Lehrziele im Fremdsprachenunterricht als Problem der Lehrwerkgestaltung Aarau: Sauerländer.

NODARI, Claudio (1998) / VICELLI, Franz (1998): Zur Förderung des autonomen Lernens in Französischlehrwerken. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch*: 32/1998/4 (H. 34): 23-26, 43.

Knapptext: Es wird aufgezeigt, welche Inhalte Lehrwerke enthalten sollen, damit die Förderung der Autonomie als Grundprinzip für den gesamten Unterricht verankert wird. Dabei wird von den lernpsychologischen Forschungsergebnissen der letzten zwei Jahrzehnte ausgegangen. Im Fazit findet sich eine Analyse von Lehrwerken unter dem Aspekt der dargelegten Prinzipien.

### 4.1 besondere Formen von Lehrwerken

JENKINS, Eva-Maria et al. (2002): *Dimensionen. Lernstationen. Lernstationen 1-5*. Ismaning: Hueber.

Kurzreferat: Das Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache lehrt, eingebettet in ein systematisches Phonetiktraining, die Standardsprache und befähigt den Lerner überdies zum Verstehen der Sprachvarianten (aber nicht der Dialekte) in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Statt eines klassischen Lehrbuchs besteht jeder der vier "Bände" aus einem Lernpaket. Das Lernpaket 1 führt zum Niveau A1 des europäischen Referenzrahmens und besteht aus einem Magazin, den Lernstationen 1-5 und einer CD mit den Sprechübungen. Das Magazin soll zum Blättern, Schmökern und Lesen einladen und einen vergnüglichen Umgang mit der deutschen Sprache ermöglichen. Es enthält Bilder, Texte, Fotos, Karikaturen, einen Fotoman und einen Comic. Jede der fünf Lernstationen beginnt mit einer Übersicht der Inhalte und Lernziele. Es folgt das Kurs- und Übungsmaterial mit Übungen und Aufgaben, Erklärungen und Regeln, Texten und Bildern. Den Abschluss bilden ein Test und eine Betrachtung des bisherigen Lernwegs. Eine umfangreiche Grammatik zum Nachschlagen, der Lösungsschlüssel und die Wortliste mit Betonungsmarkierungen runden das Angebot im Buch ab.

KOSCH, Jacqueline (2000): *Französisch à la carte*. Stuttgart: Klett.

Kurzreferat: Das Lehrwerk richtet sich an Touristen- und Einstiegskurse und behandelt in zehn Heften die zehn wichtigsten touristischen Situationen: A l'hôtel, Au restaurant, Bus et métro, A l'office du tourisme, Un problème?, Faire du shopping, Invitations, Dans le train, Premiers contacts, Réservation et location. Jedes Heft besteht aus sechs Doppelseiten, die Material für den Unterricht, ein Magazin für zu Hause, wichtige Wendungen, eine Wortliste, Transkriptionen der Hörtexte, einen Lösungsschlüssel sowie Zusatzmaterial enthalten. Die Hefte bieten Unterrichtsmaterial für 12 bis 15 Doppelstunden und sind in beliebiger

Reihenfolge einsetzbar. Den Lernenden wird auf diese Weise ermöglicht, in jeder Stunde einen Neuanfang zu machen und sich der Sprache langsam und ohne frühzeitigen Druck durch Progression zu nähern.

LAHAIE, Ute S. (1995): *Selbstlernkurse für den Fremdsprachenunterricht. Eine kritische Analyse mit besonderer Berücksichtigung von Selbstlernkursen für das Französische*. Tübingen: Narr.

Knapptext: In der Einleitung werden die unterschiedlichen Formen und Funktionen von Selbstlernkursen und -materialien einführend vorgestellt. Die Autorin geht auf die Bedeutung von Selbstlernmaterialien vor allem für die Erwachsenenbildung ein, da diese zeit- und ortsunabhängiges Lernen ermöglichen. Die im Verlauf des Buches dargestellten Bewertungskriterien - die Arbeit beschränkt sich auf kommerziell erstellte Selbstlernkurse - sollen als Hilfestellung bei der Auswahl spezieller Selbstlernmaterialien dienen, z.B. bei der Bearbeitung in Selbstlernzentren oder Bibliotheken. Obwohl sich die exemplarische Analyse in der Arbeit auf Kurse für den Erwerb der französischen Sprache beschränken, sind die ausgearbeiteten Kriterien auch zur Evaluation anderssprachigen Materials geeignet. Die Arbeit enthält folgende Kapitel: "Verschiedene Formen selbständigen Lernens", "Lehrwerkkritik: Kurzer Überblick und Anwendbarkeit auf die Beurteilung von Selbstlernkursen", "Arten von Selbstlernkursen", "Analyse von Selbstlernkursen" (Erarbeiten des Kriterienkatalogs), "Das Selbstlernen" (verschiedene Lerntechniken), "Zusammenfassen der Ergebnisse aus den Analysen", "Selbstlernmaterialien im Selbstlernzentrum", "Selbstlernmaterialien und Fremdsprachenlernende", "Schluß und Ausblick". Im Anhang befinden sich eine Liste der analysierten und zitierten Selbstlernkurse, ein Fragebogen zur Beurteilung der verwendeten Selbstlernkurse durch die Lerner, zusätzliche Fragen, die auf eine weiterführende Beurteilung der Lernenden im Rahmen eines Interviews zielen.

LAHAIE, Ute S.: Selbstlernkurse zum Erlernen der französischen Sprache. In: *Französisch heute*, 29 /1998/ 4, S. 438 - 446.

Knapptext: Kurz vorgestellt werden verschiedene Audio- und Videoselbstlernkurse für Anfänger und Fortgeschrittene für Allgemein- und Fachsprache, darunter auch solche, die nach Superlearning-Konzepten entstanden sind. Die Autorin listet typische Merkmale eines Selbstlernkurses auf und bezieht sich bei ihrer Kritik an den untersuchten Kursen nicht auf die einzelnen Lehrwerke, sondern stellt ganz allgemein Postulate dem gegenüber, was sie bei vielen Publikationen vorgefunden hat.

LÜHKEN, Annette: PC-Fremdsprachenlernprogramme auf dem Prüfstand. In: *Französisch heute*, 29 /1998/ 1, S. 75 - 84.

Knapptext: In dem Beitrag berichtet die Autorin von der im Rahmen ihrer Diplomarbeit durchgeführten Evaluation von Fremdsprachenlernsoftware für die französische Sprache. Vorgestellt wird zunächst das Untersuchungskorpus, bestehend aus drei Vokabeltrainern bzw. Wörterbüchern, einem Lernspiel, zwei Textverarbeitungsprogrammen, vier Kompaktkursen und drei interaktiven Sprachreisen. Anschließend werden die der Analyse zugrundegelegten Bewertungskriterien erläutert. Hinsichtlich ihrer Qualität analysiert wurden die Programmtechnik, die Dokumentation, das Sprachmaterial, die Interaktivität, die Medienintegration, die integrierten Fertigkeiten und Übungen sowie die kulturellen und landeskundlichen Informationen. In einer abschließenden knappen Zusammenfassung werden wesentliche Ergebnisse der Arbeit präsentiert.

PALEIT, Dagmar (2000): Zum Umgang mit einem offenen Lehrwerkskonzept für erwachsene Lernende im Inland. In: *Materialien Deutsch als Fremdsprache*. 53, S. 653 - 658.

Kurzreferat: Die Autorin stellt das Lehrwerk "Arbeitsprache Deutsch", dessen Koautorin sie ist, als ein offenes Kurskonzept vor, das sich an in Deutschland lebende ausländische Arbeitnehmer mit unterschiedlichen Vorkenntnissen richtet.

SIEPE, Hans T.: Alain-Robbe-Grillet: *Djinn, Le Rendez-Vous*. Ein Roman als Lehrbuch oder ein Nouveau Roman für den Französischunterricht. In: *Die Neueren Sprachen*, 83 /1984/ 4, S. 437 - 454

Knapptext: Der Science-Fiction-Spionage-Roman "Djinn/Le Rendezvous" von Alain Robbe-Grillet ist unter Berücksichtigung einer strikten grammatischen Progression für amerikanische Schüler und Studenten geschrieben, die Französisch als Fremdsprache lernen, kann aber auch problemlos von deutschsprachigen Lernern genutzt werden. Mit Hilfe zahlreicher Zitate werden nicht nur Struktur und Inhalt des Romans vorgestellt, sondern auch wesentliche Informationen zu den Intentionen des Autors gegeben. Der beigelegte Themenkatalog, der helfen kann, die Textanalyse im Unterricht zu strukturieren, sieht neben der sprachlichen und inhaltlichen Erschließung des Romans vor, den Schülern Einblick in die literarische Gattung des "Nouveau Roman" zu ermöglichen.



BERTRAND, Denis; DEBYSER, Francis: Djinn d'Alain Robbe-Grillet, roman-manuel ou manuel du roman?. In: *Le Français dans le Monde*, /1982/ 168: 52 – 58.

Knapptext: Der Kriminalroman "Djinn" von Alain Robbe-Grillet ist in einer zweiten Version unter dem Titel "Le rendez-vous" als Schulbuch erschienen. Bei der didaktischen Neukonzeption wurden die vormalig 17 Kapitel in Lektionen umgewandelt, in die Grammatik-, Verstehens-, Vokabel- und Ausdrucksübungen eingegliedert sind. Die grammatische Progression vollzieht sich in aufsteigender Linie von Kapitel zu Kapitel. Im ersten Kapitel kommen lediglich Verbformen der Verben auf "er", im zweiten Kapitel nur regelmäßige Ableitungen der Verben auf "ir" vor. Die Komplexität der Zeitformen folgt ebenfalls einem nach Schwierigkeitsgraden gegliederten Verlaufsschema. Am Beispiel der Verneinung wird deutlich gemacht, daß solche Unterrichtsbücher den Vorteil einer kohärenten Darstellung von Isotopien besitzen, die in einem Sinnzusammenhang eingebettet sind.

## 4.2 Analysen und Kommentare zu einzelnen Lehrwerken für den Unterricht in der Sek. I (Liste ist nicht vollständig)

- **„Bonjour, chers amis“**

CHRISTOPHEL, Cai: "Oh! On traverse l'Elbe!" Anmerkungen zu einer Lehrbuchlektion aus der DDR. In: *Der fremdsprachliche Unterricht*, 23 /1990/ 103, S. 27 - 30

Knapptext: Lehrwerke sind ein Ausdruck zeitlicher und gesellschaftlicher Gegebenheiten. An der Themenwahl im DDR-Lehrbuch "Bonjour, chers amis" läßt sich dies u.a. daran erkennen, daß der Besuch junger Franzosen in Dresden (und nicht umgekehrt) geschildert und zum Übungsgegenstand erhoben wird. Der Autor will seine Ausführungen nicht als "besserwisserische Kritik" verstanden wissen. Unter Bezug auf vier im Text abgedruckte Seiten aus dem DDR-Lehrbuch notiert er jedoch eine übermäßige Präsenz von Dialogen und eine spürbare Unausgewogenheit im Hinblick auf verschiedene Textsorten. Der Lektionsaufbau ist weiter durch mangelnde Differenzierung gekennzeichnet, eine wie auch immer begründete Progression (linguistisch, thematisch, pragmatisch) läßt sich nicht erkennen. Auch im Bereich der Visualisierung sind Verbesserungen möglich. Der Übungsteil ist dem Prinzip der Einsprachigkeit verpflichtet.

KRÜGER, Nicole: Des nouveaux manuels pour la classe de français. In: *Fremdsprachenunterricht*, 34 /1990/ 6, S. 261 - 263

KRÜGER, Nicole: Du nouveau en français. In: *Fremdsprachenunterricht*, 45 /1992/ 7, S. 412 – 413.

- **Méthode Orange**

WENDT, Michael (1983): Französischunterricht auf der Aufbaustufe mit dem Lehrwerk „Méthode Orange“. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht* 1983/4: 255-258.

- **Echanges**

BAYER, Peter (1983): „Etudes Françaises – Echanges“ für das 3. und 4. Lernjahr. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht* 1983/4: 248-251.

- **Passages**

PELZ, Manfred: Lust auf Sprachen: Zur Gestaltung des Lehrwerks „Passages“. In: *Französisch heute* 32/2001/2: 228-240.

## 5. Lehrwerksarbeit: „kreative“ und projektorientierte Ansätze

BÄCHLE, Hans: „On écrit des histoires nous même en 7 ab!“ Schriftliche Textproduktion in einer Klasse 7 des Gymnasiums. In: *Neusprachliche Mitteilungen* 4/1995: 241-247.

BAUER, Helga et al: organisons une boum! In: *FSU* 1/1997: 33-36.

FINKE, Carola: Kreativ-produktiver Umgang mit einem Lehrbuchtext: ein Unterrichtsversuch in Klasse 6. In: *Praxis* 1988/1: 56-65.

KATS, Helga: Schüler schreiben Dialogstücke - Zwei Lektionen aus *Etudes Françaises, Echanges I* als Grundlage für selbstgestaltete Alltagsszenen. In: *Neusprachliche Mitteilungen* 4/1987: 244-247.

KIEWEG, Werner: (1998): Project work - Projektarbeit - Projektunterricht. In: *Fremdsprachenunterricht* 42, 51/1998/ 6, 405 - 410.

MAY, Michael: Filmen im Anfangsunterricht Französisch (F3): ein Vorhaben zur Lektionsrevision. In: *FU Französisch* 2/1993: 25-31.

SIPPEL, Vera / Wagner, H. (2001): Nous démenageons dans la rue Daguerre : Die *simulation globale* als integrale Ergänzung zur Lehrwerksarbeit im Anfangsunterricht. In: *Französisch heute* 32/2001/1: 79ff.

WESTHOFF, Karin: Die Englischstunde. Sprachproduktion in Partnerarbeit „Going to England“. In: *Englisch* 2/1988: 63-65.

RATTUNDE, Eckhard: Lehrwerk und offene Lerneinheiten - Möglichkeiten für den Fremdsprachenunterricht. In: *Neusprachliche Mitteilungen* 51 /1998/ 4: 202 - 211.

Knapptext: Trotz einer umfangreichen fachdidaktischen Forschung, die neuere schülerorientierte Ansätze diskutiert, kann man heute in den Lehrwerken für den Fremdsprachenunterricht eher eine beharrende und wenig innovationsfreudige Aufbereitung des Lernstoffes feststellen. Neue Materialien für offenes Lernen wären also noch zu erstellen. Immerhin gibt es in mehreren Lehrwerken Ansätze zur Integration von Einheiten für projektorientierten Unterricht. Diese werden am Beispiel der Lehrwerke *Méthode Orange* (Französisch), *Kontakte* (Deutsch), *Panorama* (Französisch) und *English G 2000* (Englisch) vorgestellt und analysiert. Im letzten Teil seines Aufsatzes erläutert der Autor zwei methodische Konzepte - *storyline* und *simulation globale* -, die sich sehr gut für eine Neuorientierung des Fremdsprachenunterrichts in der Sekundarstufe I eignen.

### 5.2 Zur Ergänzung von Lehrwerken (bes. Internet)

HALLET, Wolfgang: Ausflug ins Textuniversum. Zur Kombination von Lehrwerk- und Hypertextarbeit in einer Klasse 9. In: *Praxis Fremdsprachenunterricht*, 1 /2004/ 1, S. 8 - 14.

Kurzreferat: In dem Beitrag wird gezeigt, dass Textarbeit sich abwechslungsreich gestalten kann. Mangelnde Authentizität von Lehrbuchtexten macht die Arbeit damit oft recht mühsam und langweilig. Der Autor zeigt beispielhaft an einer Seite aus einem gängigen Lehrbuch die Problematik auf, die in diesem Fall darin besteht, dass die Oberflächlichkeit der Informationen für eine verantwortungsvolle Beschäftigung mit der Thematik nicht ausreicht; auf der als Beispiel gegebenen Seite ist zwischen authentischer Quelle und fiktivem Text nicht zu unterscheiden, so dass die Textsorte nicht ordentlich identifiziert werden kann. Ein Lehrbuchtext sollte daher nicht als abgeschlossene Einheit angesehen werden, sondern als "Fenster" dienen. Der Autor erläutert die so genannten Hypertexte, die keine abgeschlossenen Einheiten mehr darstellen und als Erweiterung des Lehrbuchs von Nutzen sind. Er geht auf die Arbeit mit den Hypertexten ein und gibt ein Beispiel dafür.

JUNG, Matthias; Riechert, Rüdiger; Westhofen, Andreas: Lernen im Medienverbund Buch/Internet - Überlegungen und Erfahrungen zur Integration Neuer Medien in den DaF-Unterricht. In: *Materialien Deutsch als Fremdsprache*. 53, Regensburg: Fachverband Deutsch als Fremdsprache (FaDaF) /2000/, S. 577 - 584.

Kurzreferat: Die Verfasser heben die jeweiligen Vorteile der beiden Medien Buch und Internet hervor und stellen Mindestanforderungen für einen anzustrebenden Medienverbund auf: Buch- und Internetform müssen aufeinander abgestimmt und regelmäßig aktualisiert werden. Konkretisiert werden die Ausführungen durch die Darstellung des Online-Forums [www.stufen.de](http://www.stufen.de) zur Lehrwerkreihe "Stufen International".

KURTZ, Jürgen: Zur Verknüpfung von Lehrbuch und Internet im Englischunterricht. Praxisskizze und Überlegungen zum Lehrwerk der Zukunft. In: *Englisch*, 36 /2001/ 3, S. 81 - 93.

Kurzreferat: Lehrbuchinhalte sind häufig funktionsgebunden, sodass eine didaktisch-methodische Umzentrierung nur mit großem Aufwand möglich ist. Der Autor zeigt am Beispiel einer Unit des Lehrwerks Learning English - Orange Line 4 auf, wie er das Internet im Verbund mit dem Lehrbuch und den dazugehörigen Medien verwendet, um das Lehrbuch aufzuwerten, und stellt grundsätzliche Überlegungen mit beispielhaften Ausführungen zur Gestaltung eines zukünftigen Lehrwerkes an, das als medienübergreifendes Navigationsinstrument auf eine Fülle von didaktisierten sowie authentischen Ressourcen und auf eine Vielzahl von Lehr- und Lernoptionen verweist. Thematisiert werden auch die daraus folgenden veränderten Anforderungen an Begleitmedien und Online-Angebote.

TSCHIRNER, Erwin / FUNK, Hermann / KÖNIG, Michael (Hg.) (2000): *Schnittstellen: Lehrwerke zwischen alten und neuen Medien*. Berlin: Cornelsen.

darin:

Hermann FUNK: Schnittstellen: Fremdsprachenunterricht zwischen "alten" und "neuen" Medien, S. 13-28.

Michael KÖNIG: Von Dinosauriern und trojanischen Pferden. Neue Kriterien und Fragen zu "alten" und "neuen" Medien, S. 29-47.

Franziska Lys: Interaktives Video: Neue Potentiale des Fremdsprachenunterrichtes, methodisch-didaktische Überlegungen und praktische Beispiele, S. 154-170.

ULRICH, Stefan (2001): Vom Lehrwerk zum WWW und zurück. In: *Der fremdsprachliche Unterricht. Englisch*, 35 /2001/ 49: 30 - 34.

Kurzreferat: Das Internet bietet aufgrund seiner Hauptmerkmale Interaktivität, Filterfunktion, Aktualität und Hypermediastruktur neue Möglichkeiten, die Grenzen von Lehrmaterialien und sogar Klassenräumen zu überschreiten. Nach einer Skizzierung von Erfordernissen und Schwierigkeiten beim Einsatz des WWW stellt der Autor eine Projektskizze zum Thema "Boston" sowie weitere Möglichkeiten zur Verbindung von Lehrwerkarbeit und WWW vor: Lehrbuchthemen mit Aussagen von Angehörigen der Zielsprachenkultur vergleichen, Lehrbuchübungen in einem Chat nachvollziehen, Informationen des Lehrwerks zu landeskundlichen Fakten aktualisieren, Fotosammlungen nutzen, Bilder von Städten im Lehrwerk mit Hilfe von Webkameras überprüfen, Hintergrundrecherche, Videodokumente als aktuelle Quelle.

## **6 Zur Notwendigkeit von Lehrwerken**

FREUDENSTEIN, Reinhold: Fremdsprachen lernen ohne Lehrbuch. Zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft fremdsprachlicher Unterrichtsmaterialien. In: *Praxis* 48/2001/1: 8-19.

GIEBING, Jürgen (2003): Fremdsprachen lernen *trotz* Lehrbuch. Weitere Anmerkungen zur Rolle des Lehrwerks beim Fremdsprachenlernen. In: *Praxis* 50 /2003/ 1: 91 - 93.

Kurzreferat: Anknüpfend an einen Beitrag Reinhold Freudensteins (PRAXIS 1/2001), der den Nutzen herkömmlicher Lehrbücher für den Fremdsprachenunterricht in Frage stellt, fordert der Autor, auch die Art von Unterricht, der auf der Grundlage dieser Lehrwerke erteilt wird, auf den Prüfstand zu stellen. Er geht auf Beliebtheitsgrad, Grammatikorientierung und Effektivität des lehrbuchgestützten Unterrichts ein und widerspricht dabei Einschätzungen von Ursula Vences, die in einer Replik auf Freudensteins

Beitrag (PRAXIS 3/2002) Vorzüge von Lehrbüchern hervorgehoben und ein "friedliches Nebeneinander" von Buch und neuen Medien gefordert hatte.

GIEßING, Jürgen (2004): Zankapfel „Lehrbuch“: für und wieder ein etabliertes Unterrichtsmittel. In: *Praxis fsu* 1/2004/1/: 82-84.

Kurzreferat: Vor dem Hintergrund eigener Praxiserfahrungen setzt sich der Autor kritisch mit Argumenten auseinander, die bei der kontroversen Diskussion um den Lehrbucheinsatz im Fremdsprachenunterricht ins Feld geführt werden. Dabei spricht er sich für eine stärkere Einbeziehung authentischer Materialien im Unterricht und für eine "Abkehr vom Dogma der grammatischen Progression" in Lehrbüchern aus.

LEITZGEN, G. (1996): Weg vom Lehrbuch! Ein Zwischenruf und drei Vorschläge. In: *Französisch heute* 27//1996/3: 190-198.

SCHÄFER, Werner (2003). Unterrichten ohne Lehrbuch? Einige unzeitgemäße Bemerkungen. In: *Praxis* 50 /2003/ 3: 305 - 311.

Kurzreferat: Der Autor schaltet sich ein in die kontroverse Diskussion zwischen Reinhold Freudenstein ("Fremdsprachen lernen ohne Lehrbuch", PRAXIS 1/2001), Ursula Vences ("Fremdsprachen lernen ohne Lehrwerk? Anmerkungen zu einer kontroversen These", PRAXIS 3/2002) und Jürgen Gießing ("Fremdsprachen lernen trotz Lehrbuch. Weitere Anmerkungen zur Rolle des Lehrwerks beim Fremdsprachenlernen", PRAXIS 1/2003). Er stellt zunächst fest, dass das Lehrbuch in der Schule unverzichtbar sei, und erläutert im Anschluss daran, warum seiner Ansicht nach die Bedeutung des Einsatzes authentischer Texte und neuer Medien im Fremdsprachenunterricht nicht überschätzt werden sollte. Wesentlich erscheint ihm vor allem ein methodisch angemessener Umgang mit dem Lehrbuch und die Auswahl kommunikativ relevanter Unterrichtsinhalte.

SEGERMANN, Krista (2000): Eine neue Lehrwerkkonzeption: Lehrbuch für Lehrer - Lernmaterialien für Schüler. In: *Praxis* 47 /2000/ 4: 339 - 348.

Kurzreferat: Gefordert wird eine neue Lehrwerkkonzeption: ein Lehrbuch (nur noch) für den Lehrer und Lernmaterialien für die Schülerinnen und Schüler. Die Verfasserin beschreibt, wie diese Materialien aussehen müssten und wie man damit im Fremdsprachenunterricht arbeiten kann.

THALER, Engelbert (2004): Dogme - eine alte methodische Innovation? In: *Englisch* 39 /2004/ 2: 56 - 63.

Kurzreferat: Der Autor befasst sich mit einem im EFL-Kontext entwickelten, als Teaching Unplugged umschriebenen didaktischen Ansatz, der mit einer Abkehr von lehrbucheilenden, materialbasierten, grammatikdominierten Instruktionsansätzen und einer weit gehenden Beschränkung auf die "inneren Ressourcen von LehrerInnen und SchülerInnen" im Unterricht verbunden ist. Dabei erläutert er zunächst die Intentionen des Konzepts sowie dessen Grundprinzipien, die in Analogie zu den zehn Regeln des Manifests der Dogma-Film-Bewegung formuliert wurden, geht dann - u.a. anhand von zwei konkreten Beispielen - auf dem Ansatz entsprechende Unterrichtsverfahren ein und setzt sich anschließend mit Kritik an der Umsetzbarkeit des Konzepts und an den ihm zugrunde liegenden Forderungen auseinander, wobei er auch ausführlich auf potenzielle Vor- und Nachteile von Lehrbüchern eingeht.

VENCES, Ursula / FREUDENSTEIN, Reinhold (2002): Fremdsprachen lernen ohne Lehrwerk? Anmerkungen zu einer kontroversen These. In: *Praxis* 49 /2002/ 3: 295 - 299.

Kurzreferat: In einer Replik auf zwei Artikel des Autors tritt die Autorin der These entgegen, dass auf Lehrwerke im Fremdsprachenunterricht verzichtet werden könne, und geht auf Kritik an deren didaktischer und inhaltlicher Gestaltung ein; darüber hinaus äußert sie sich zur gewünschten Neugestaltung der Lehrerbildung. In der sich anschließenden Erwiderung des Autors wird die Kritik an der Grammatikbehandlung in Lehrbüchern unterstrichen und die Notwendigkeit von grundlegenden Innovationen in der Fremdsprachendidaktik betont.